



50 Jahre St. Franziskus Forchtenberg

Wir feiern am Sonntag,
den 20. Oktober 2019, ab 14:00 Uhr.
Programm siehe Plakat.

Große Freude herrschte, als am 19. Oktober 1969 St. Franziskus als eigene Kirche in Forchtenberg durch Domkapitular Prälat Alfred Weitmann geweiht wurde. Bis dahin gab es beschwerliche Wege zum Gottesdienst, aber bald auch eine große Gastfreundschaft der evangelischen Kirchengemeinde.

St. Franziskus wurde innerhalb von einem halben Jahr (Grundsteinlegung 4. Mai 1969) als Fertigbauteil-Kirche erstellt. Weitere Kirchen dieser Bauart in unserer Diözese wirken allerdings durch andere Gestaltung der Fenster (je nach Kirchenpatron) doch verschieden. Tatkräftig geholfen beim Bau der Kirche haben der damalige Stadtpfarrer José Sauter-Gabriel und zahlreiche Gemeindemitglieder, die auch den eigentlich nicht geplanten Ausbau des Untergeschosses durchgesetzt hatten. So stehen bis heute mehrere Gemeinderäume zur Verfügung, deren Nutzung leider im Laufe der Jahre ziemlich nachgelassen hat.

Von außen wirkt St. Franziskus schlicht und sachlich. Seit der Außenrenovierung 2008 ist das nun hellere Dach weithin sichtbar. Neu gestaltet wurde dabei der Außenbereich mit barrierefreien Zugängen zu Kirche, Gruppenräumen und Saal. Energetische Maßnahmen verbessern seither das Wohlbefinden in unserer Kirche.

Im Innern der Kirche empfängt uns eine heimelige Atmosphäre. Die großzügig mit hellem Holz gestaltete Decke und das Gestühl wirken freundlich. Besonders beeindruckend sind aber die herrlichen Glasfenster.

Vor allem an sonnigen Tagen wird der Kirchenraum in ein strahlendes, farbenfrohes Licht getaucht. Dargestellt ist hauptsächlich der Sonnengesang des Heiligen Franziskus: im großen Fenster über dem Eingang Schwester Sonne und Schwester Mutter Erde sowie eine Blume für die Geschöpfe (das Lebendige) – Foto oben, neben dem Ambo Bruder Wind (wogende Halme) und Bruder Feuer sowie Schwester Wasser. Das Element Wasser umfließt den ganzen Kirchenraum. Darin eingebettet sind die farbenfrohen, grafisch schlichten Kreuzwegstationen voller Ausdruckskraft. Hervorgehoben ist die Kreuzigungsszene durch ein Schiefermosaik (künstlerische Gestaltung gesamt Herr René Auer). Die Fenster neben dem Tabernakel weisen auf die Eucharistie (Brot, Kelch und Trauben) und Jesus (Fisch – griechisch Ichtys = Jesus Christus, Gottes Sohn, Erlöser) hin. Über dem Altar schwebt ein sehr wertvolles Kreuz: Von einem unbekanntem Meister in Spanien um das 15. Jahrhundert geschnitzt, durch Pfarrer Sauter-Gabriel restauriert und vergrößert mit einem Eiche-Hintergrund verleiht es dem Raum eine würdevolle Note. Vor dem Altarraum befindet sich die Statue unseres Kirchenpatrons Franz von Assisi, ein Geschenk des Domkapitulars Prof. Dr. Francisco Camprubi aus Barcelona. Gesammelt steht der Heilige vor uns. Sein rechter Zeigefinger ist konzentriert nach oben auf das Ewige gerichtet, seine linke Hand milde in Richtung Erde ausgebreitet. Woher die Marien-Statue stammt, ist leider nicht bekannt. Im Laufe der Zeit ergaben sich auch im Kirchenraum einige Veränderungen. Altar und Ambo aus Holz wurden 1993 durch Ausführungen in Stein aus der Kirche Ingelfingen ersetzt. Dabei erfolgte auch eine Innendämmung der Betonteile. Eine Pfeifen-Orgel wurde 1994 eingebaut. Nach einem Schmelbrand im Abstellraum neben der Sakristei an Silvester 1995, der zum Glück glimpflich verlief, wurde die Heizung (außer in der Kirche) auf Gas umgestellt. 1999 erhielten wir eine große Spende für den Einbau einer Lautsprecheranlage und einer Antonius-Statue (neben der Orgel) sowie für sehr schöne Holz-Krippenfiguren.

Aus der eingemauerten Urkunde (Grundstein): Unser HERR JESUS CHRISTUS, der selbst der Eckstein geworden ist, sei diesem Bauwerk Beginn, Fortgang und Vollendung.

A. Kober